

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittel für seine Verteidigung aufwenden müssen. Die Frage ist, ob es das innerhalb oder ausserhalb der NATO macht», betonte Wesley Clark. Nach Ansicht der meisten NATO-Staaten würde die kollektive Verteidigung im Bündnis billiger kommen, ergänzte er. *Rene*



TSCHECHIEN

Probleme mit der Armee

Wegen der prekären finanziellen Lage im Armeewesen muss Tschechiens Armee ihre laufenden Ausgaben reduzieren. Prag hält zurzeit 76 000 Mann (und Frau) unter Waffen. Das nationale Verteidigungsministerium hat nun beschlossen, bis zum Jahre 2003 das stehende Heer durch Entlassung von 16 000 Offizieren bzw. Soldaten zu verkleinern. Um sich die künftige NATO-Mitgliedschaft zu sichern, hat man gleichzeitig den Beschluss gefasst, im Jahre 1999 «eine bewegliche Truppe» (wahrscheinlich ein motorisiertes Bataillon) dem NATO-Hauptquartier in Brüssel zu unterstellen. *P. Gosztony*



TÜRKEI

Kooperation mit Israel soll Machtposition verstärken

Der Besuch des türkischen Aussenministers Anfang Juli in Israel sollte zur weiteren Festigung des Paktes mit Israel beitragen. Die Türkei sieht im Ausbau der beiderseitigen Beziehungen ein Vehikel für den Aufstieg zur Regionalmacht.

Zahlreiche Kooperationsabkommen wurden bereits vorher geschlossen. Die Streitkräfte der beiden Länder kooperieren im Ausbildungsbereich miteinander, und im Rüstungsbereich werden Flugzeuge und Panzer modernisiert sowie Luft-Luft-Lenk Waffen gemeinsam produziert (siehe Bericht im Heft 1/98, Seite 40).

Israel ist zudem an den Plänen der Türkei interessiert, das fliegende Frühwarnsystem AWACS zu kaufen.

Die Türkei rechnet damit, dass infolge der guten Kooperation mit Israel die starke jüdische Lobby in den USA für die Türkei Partei ergreifen und so die antitürkischen Lobby-Aktivitäten von Griechen und Armeniern auch in Europa ausgleichen werde. *Rene*



USA

US Army reorganisiert schwere Divisionen

Bis zum Jahre 2010 werden die US-Landstreitkräfte ihre sechs «schweren Divisionen» (Panzer- und Mech-Divisionen) reorganisieren. Sie sollen beweglicher und überlebensfähig werden sowie die neuen Informationstechnologien entscheidend anwenden können.

Diese neue «Division XXI» wird eine Panzer- und zwei Mech-Infanteriebrigaden haben. Die Personalstärke wird von etwa 18 000 auf 15 700 Personen sinken. Die Zahl der Schützenpanzer und Kampfpanzer wird in jedem Kampfbataillon von 58 auf 45 gesenkt werden. Dabei werden die Kampfpanzer des Typs M1A1 durch das Modell M1A2 und die Schützenpanzer «Bradley» M2A2 durch das Modell M2A3 ersetzt. Das Informationszeitalter verlangt zusätzlich eine erweiterte Info-Operationszelle im Brigadestab sowie eine Aufklärungseinheit in jeder Brigade. Um die Feuerkraft und Wirkungsfähigkeit zu steigern, wird die Anzahl der Mehrfachraketenwerfer MLRS erhöht. Damit soll die Division in der Lage sein, die doppelte Gefechtsbreite und -tiefe im Vergleich zu derzeit abzudecken.

Die erste der umstrukturierten Divisionen wird die 4. Infanteriedivision (mechanisiert) sein; sie soll bis zum Jahr 2000 fertig sein.

Geplant ist, nach den «schweren Divisionen» auch die vier «leichten Divisionen» des aktiven Heeres, beginnend mit der 82. Luftlande-Div., der 101. Luftsturm-Div. und der 10. Gebirgsdivision, umzurüsten. Ferner plant das US-Heer, drei neue «Strike»-

Brigaden mit etwa 5000 bis 8000 Personen zu schaffen. Als Versuchsbrigade soll das 2. Panzerkavallerie-Regiment nach seiner Rückkehr von Bosnien dienen. *Rene*



Streitkräfte: Weiterhin Männer und Frauen gemeinsam

US-Verteidigungsminister William Cohen entschied vor kurzem, dass Männer und Frauen auch künftig in den Streitkräften gemeinsam untergebracht und ausgebildet werden. Er entschied sich dabei gegen die Empfehlung eines zivilen Beirates.

Die gemeinsame Ausbildung von Männern und Frauen war in den vergangenen Jahren nach sexuellen Übergriffen in die Diskussion geraten. Der Minister stützte sich bei seiner Entscheidung auf die Meinungen seiner Kommandanten ab. Allerdings werden diese künftig das Recht haben, fallweise zu entscheiden. Auf jeden Fall sollen Männer und Frauen künftig in den Kasernen in unterschiedlichen Stockwerken schlafen. *Rene*



Werner Globke

Weyers Flottentaschenbuch 1997/98

63. Jahrgang

1998, Bonn, Verlag Bernard & Graefe, 882 Seiten, ISBN 3-7637-4510-6, DM 118.-

Der «Weyer», wie er allseits bezeichnet wird, ist seit Jahrzehnten als international bedeutsames Standardwerk als Erkennungs- und Identifikationshilfe für Kriegsschiffe aller Seestreitkräfte der Welt bekannt. Die wesentlichen Teile sind denn auch zweisprachig, in Deutsch und Englisch, gehalten.

Neue Staaten sind entstanden, massive Reorganisations der Streitkräfte sind im Gange. Aktuell, zuverlässig und präzise berichtet auch der neueste Weyer umfassend über diese zahlreichen Neuerungen in den Marinen weltweit. Im ersten Hauptteil listet der Weyer länderweise in Tabellenform die Schiffsklassen und dazugehörigen Einheiten mit den wichtigsten technischen Daten auf. Im zweiten Hauptteil werden, wiederum länderweise, in alphabetischer Reihenfolge die Schiffe mit Skizze und Foto beschrieben. Waffentafeln und spezielle Übersichten über Flugzeuge, Torpedos, Flugkörper, Bordartillerie, U-Jagd Waffen, Radar/Sonar, amphibische Truppen, vier farbige Flaggentafeln und ein Schiffsnamenverzeichnis runden dieses handliche und äusserst professionell gelungene Nachschlagewerk ab.

Der beruflich Interessierte wie der Liebhaber von Belangen der Seestreitkräfte ist mit der Fülle der minutiös zusammengetragenen und gefällig dargestellten Informationen erneut bestens bedient. Der Weyer ist hilfreich und garantiert wiederum für eine willkommene, nützliche Unterstützung beim Studium von Flottenfragen. *JKL*



Jürg Stadelmann

Umgang mit Fremden in bedrängter Zeit

Schweizerische Flüchtlingspolitik 1940 – 1945 und ihre Beurteilung bis heute

1998, Zürich, Orell Füssli, 395 Seiten, ISBN 3-280-02803-5; SFr. 78.-

Der heute an der Kantonsschule Luzern und am Interkantonalen Technikum in Rapperswil als Lehrkraft tätige Autor studierte Allgemeine und Schweizer Geschichte und schloss seine Studien mit der vorliegenden Dissertation ab. Sein Interesse galt schon immer dem staatlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Fremden. Alle seine Arbeiten sind vom Grundsatz geprägt, dieses vielschichtige Thema ohne generationsbedingte Belastungen anzugehen. Das Buch ist das Ergebnis einer über zehnjährigen Arbeit und der Autor sucht darin möglichst frei von ideellen Bewertungsschemen den Zugang zur schweizerischen Flüchtlingspolitik während des letzten Krieges. Als Ergänzung zur jüngeren Forschung, die diese Politik an der historisch gewachsenen humanitären Tradition des Landes misst und als Sündenfall beurteilt, legt Stadelmann ein neues Erklärungsmodell vor. Er vertritt die Auffassung, dass der Kriegsgeneration nicht so sehr vorzuwerfen ist, dass sie den industriellen Massenmord nicht erkannt hat. Ihr Versagen sowie die schweizerische Schuld liege vielmehr darin, dass damals in unzulässiger Weise zwischen «echten» schutzsuchenden Kriegsflüchtlings und sogenannt «falschen» Terrorflüchtlings unterschieden wurde. *HP. Egli*

LITERATUR

Günther W. Gellermann

Der andere Auftrag

Agenteneinsätze deutscher U-Boote im Zweiten Weltkrieg

1997, Bonn, Verlag Bernard & Graefe, 238 Seiten, ISBN 3-7637-5971-9, SFr. 44.50

Dieses Buch zu den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges befasst sich für einmal mit einer ganz speziellen Komponente, nämlich mit der Rolle von U-Booten bei Agenteneinsätzen. Dieser Aspekt ist angesichts der grossen Geheimhaltung solcher Operationen besonders interessant.

Agenteneinsätze wurden jeweils von der «Abwehr», letztlich also dem Oberkommando der Wehrmacht angeordnet. Die U-Boote dienten vor allem dem Transport über grosse Entfernungen und dann dem geschickten Absetzen der Agenten.

Dem Autor ist es weitgehend gelungen, die meisten belegbaren u-bootgestützten Agenteneinsätze hier darzustellen. Dabei wird der Leser in fesselnder Weise mit dem Agenten und – wo es möglich war – mit dessen Auftrag und den Hintergründen vertraut gemacht. So werden im Buch Agenteneinsätze nach Irland, Island, Afrika, Kanada und in die USA geschildert. Dies mit Beispielen von stellenweise abenteuerlich anmutenden Aufträgen wie der Sprengung der Schleusen am Ohio bei Pittsburgh oder der Sprengung der Haarnadkurven der Pennsylvania-Eisenbahn bei Altoona...

Aber man erfährt bei der Lektüre auch, wie oft Agenten wegen Sorglosigkeit und Unvorsichtigkeit geopfert wurden. Insgesamt bietet der Autor eine Fülle von Details aus der bizarren Welt der Agenten. Vieles ist neu, und die gut dokumentierte und bebilderte Lektüre verspricht Spannung. *JKL*



Rainer Busch/Hans-Joachim Röhl

Der U-Boot-Krieg 1939 – 1945

Die deutschen U-Boot-Kommandanten

1996, Hamburg, Berlin, Bonn, Verlag E. S. Mittler & Sohn, 346 Seiten, ISBN 3-8132-04901, DM 68.-

Zwei junge Mitarbeiter von Horst Bredow, Besitzer des Traditionsarchivs Unterseeboote in Cuxhaven, haben das reichlich vorhandene Material wissenschaftlich ausgewertet und legen nun die Ergebnisse in einem fünfbandigen Werk der Öffentlichkeit vor.

Der erste Band stellt in alphabetischer Folge 1411 deutsche U-Boot-Kommandanten des Zweiten Weltkrieges vor. Es werden dabei insbesondere die Personalangaben, die Nummern der befehligten U-Boote, die Zeiträume der Kommandozeiten sowie der letzte Dienstag aufgeführt.